

Deladen: *ἱεραμῖνον* oder *ἀρχομῖνον*, *ἐπι δέκα* oder *μεσοῦντος*, und *φθίνοντος*, *παρομῖνον*, *λίγοντος* oder *ἀπὸντος*. Vgl. R. F. Hermann, über griech. Monatskunde (1844). Bergk, Beiträge zur griech. Monatskunde (1845). — II. Bei den Römern soll Romulus das Jahr in 10 Monate getheilt und den ersten nach seinem göttlichen Vater Mars Martius benannt haben, den zweiten Aprilis von dem Aufgehen (aperire) der Knospen an den Pflanzen, den dritten Maius nach der Maja, der Mutter Merkurs, den vierten Iunius nach der Juno, die übrigen nach der Zahl Quintilis, Sextilis, September, October, November, December. Später erhielt der Quintilis von Julius Cäsar den Namen Iulius, der Sextilis von August den Namen Augustus. Der Anfang des Monats wurde nach dem Neumond bestimmt; von einem eignen dazu erbauten Hause auf dem capitolin. Hügel (Curia Calabra) aus mußte ein Beamter, später der Pontifex Maximus, den Neumond austrufen (kalare, daher kalendae). Daneben wurde die Mitte des Monats als Idus bezeichnet (von dem etruskischen idare, theilen, vgl. div-idere), den Eintritt des Vollmondes anzeigend; nach der verschiedenen Länge der Monate wurde dies später in einigen (März, Mai, Juli und October) der 15., in den übrigen der 13. Tag. Außerdem nannte man noch den 9. Tag vor den Iden, diesen und den Tag der Iden mitgerechnet, Nonae (von novem). Die übrigen Tage wurden von diesen aus rückwärts als Vortage bezeichnet, sogar mit der Form ante diem kalendas statt die ante K. u. l. w. — Roma Pompilius soll den Ianuarius (vom Gott Ianus) und den Februarius hinzugefügt haben, der von dem allgemeinen, am Schluß eines jeden Jahres (denn dies war anfänglich der letzte Monat) dargebrachten großen Schöpfer (Februalia) seinen Namen hatte; so entstand ein Mondjahr von 355 Tagen. Um dies mit dem Sonnenjahre auszugleichen, ließ er alle 2 Jahre einen Monat, mensis intercalaris (-ius) oder Mercedonius (Merced.), zwischen dem 23. und 24. Februar einschalten. Wahrscheinlich aber bezieht sich das zehnmonatliche Jahr des Romulus nur auf die Berechnung der Waffenstillstandsfristen nach zehn wirklichen Mondumläufen, während der römische Festkalender von jeher aus 12 Monaten (März bis Februar) bestand und mit dem Sonnenjahre durch die in jedem zweiten Jahre stattfindende Einschaltung eines Schaltmonats auszugleichen versucht wurde. Dieses Ausgleichungsverfahren war aber von vornherein unrichtig und blieb, wenn auch in geringerem Maße, unrichtig, nachdem die Decemviren (451 v. C.) eine Besserung versucht hatten. Durch ein Gesetz des Marc'us Ciceron (191 v. C.) erhielten die Pontifices Vollmacht, nach ihrem Ermessen einzuschalten oder nicht. Da aber in Folge von Nachlässigkeit nun erst recht große Unordnung einriß und alle Monate verschoben wurden, ließ Julius Cäsar als Pontifex Maximus durch den alexandrinischen Mathematiker Sosigenes (46 v. C.) einen verbesserten Kalender aufstellen, zu dessen Einführung es nötig war, in dem genannten Jahre, in dem bereits der gewöhnliche Schaltmonat im Februar eingelegt war, nochmals 67 Tage zwischen November und December einzuschalten. Das Kalen-

derjahr begann nun mit dem 1. Januar, mit welchem Tage die Consuln seit 153 v. C. ihr Amt angetreten hatten. Im Schaltjahr, wenn der Februar 29 Tage hatte, wurde der 24. und 25. Tag sextus Kalendas Martias und das Jahr Bissextilis genannt. — Die Wochen theilten die älteren Römer nach Markt- oder Gerichtstagen ein (nundinae von novem dies), wo sie vom Lande zur Stadt kamen; unter den Römern zählte man nach 7 tägiger Zeit (hebdomadae). Die ganze Jahresübersicht hieß Kalendarium; darunter verstand man aber auch ein Schuldbuch, weil an den Kalenden die Zinsen bezahlt werden mußten.

Iakchos s. Dionysos, 5. und Eleusinia.

Ialemnos s. Hymen.

Ialménos s. Askalaphos.

Ialysos, *Ἰάλυσος* oder *Ἰάλυκος*, ionisch *Ἰηλυσός* oder *Ἰηλυκόος*, 1) eine der Dreißigstädte der Insel Rhodos und eine der 6 Städte des dorisches Bundes, an der Nordwestspitze der Insel, mit einer Citadelle Drythóna, schon von Homer genannt (Il. 2, 656). In der Folge sank sie durch das Aufstehen von Rhodos so, daß Ptolemaios sie mit dieser Stadt verwechselte; jetzt heißt ein Flecken Zaliho. *Hdt.* 1, 144. *Strab.* 14, 654. 655. — 2) Sohn des Kertaphos, Bruder des Lindos und Kameiros, mit denen er Rhodos theilte, Gründer von Zalyhos auf Rhodos. *Pind. ol.* 7, 74. *Cic. n. d.* 3, 21, 54. *Verr.* 4, 60, 135.

Iamblichos, *Ἰάμβλιχος*, 1) aus Babylon oder Syrien, im 2. Jahrhundert n. C., verfaßte ein *θαυματικόν*, einen erotischen Roman (Liebesgeschichte des Rhobanes und der Sinonis) voll seltsamer Abenteuer, in denen Magie und Theurgie eine große Rolle spielten. Ein Auszug ist bei Photios erhalten. — 2) ein Neuplatoniker aus Chalkis in Boeotien, zur Zeit Konstantins d. Gr., Schüler des Porphyrios und Amalios. Wir besitzen 6 Bücher seines Werkes *περὶ Πυθαγόρου εἰσαγωγῆς* in 10 Büchern, deren jedes ein besonderes Ganze bildete. Das erste Buch handelt *περὶ τῶν Πυθαγορικῶν* (herausg. von Kießling, 1815, und von Westermann in Cobens Ausg. des Diog. Laertios), von dem zweiten ist ein *πρωτοεπικρὸς λόγος εἰς φιλοσοφίαν* vorhanden (herausg. von Kießling, 1812), von dem dritten *περὶ μαθηματικῆς ἐπιστήμης* (Fragm. bei Sillerton, *Anecd.* II, p. 188—225.). Zweifelhaft ist die Echtheit des *περὶ ὑπερβίων λόγος* (herausg. von Parthey, 1857). Commentare über Platon, Aristoteles und die chaldäische Philosophie sind verloren. Unter Vermüdung der Lehren des Pythagoras und Platon sowie orientalischer Religionsvorstellungen behandelte er die Entstehung der Götter (*θεοὶ νομοί*), der Dämonen, Welt- und Menschenseelen und der Materie durch allmähliches Herabsteigen von einem lichten und vernünftigen Urwesen, lehrte die Nothwendigkeit der Mantik und Theurgie zur Wiedervereinigung mit der Gottheit, wegen der Schwäche und Sündhaftigkeit der Menschen, suchte das hellenische Alterthum dem Christenthume gegenüber zu verherrlichen und erlangte selbst den Ruhm eines heiligen und wunderthätigen Mannes, von dessen Thaten sein Biograph Eunapios berichtet.

Iambographen, *ἱαμβογράφοι*. Ungefähr zu 1